

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 37 (1966)

Rubrik: As hustaget ...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

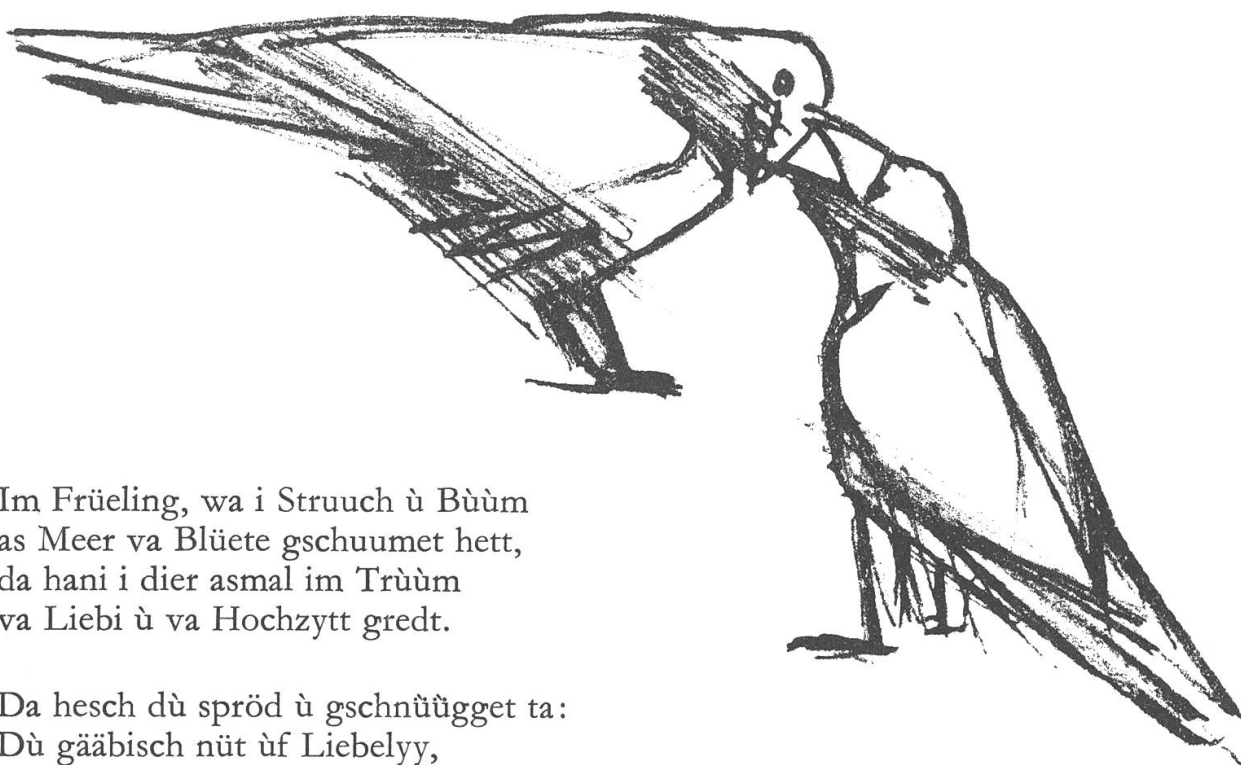
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

As hustaget...

Gram ù Glück



Im Früeling, wa i Struuch ù Bùm
as Meer va Blüete gschuumet hett,
da hani i dier asmal im Trùm
va Liebi ù va Hochzytt gredt.

Da hesch dù spröd ù gschnüügget ta:
Dù gääbisch nüt ùf Liebelyy,
dù wöllisch gar nie Hochzytt ha,
dys Lääbe lang as Fröilein syy.

U wyn i druf arwachtet bi
bi Sünegold ù Hümmeblau,
da isch es mier so eländ gsyy
ù d Wält so chalt ù näbelgrau - - -

Im Winter, wa i Struuch ù Bùm
de Fink va Chölti tschuurlet hett,
da han i dier asmal im Trùm
va Liebi ù va Hochzytt gredt.

Da hesch dù gstralet i dym Glück
wy d Meiesuna häll ù warm,
dys Chöpfli a mys Härz zù trücket
ù seelig pläret i mym Arm.

U wyn i druf arwachtet bi
bi Schnee ùn Ysch ù Näbelgrau,
da isch es mier so liedfroh gsyy
u d Wält voll Bluescht ù Hümmeblau!

Meinrad Schaller

Mys Meieli – mys Schätzeli

We jitz mys Nägeli nit bald blüit,
Sù stellen is a d Chüeli.
Vilicht isch das mù gar nit guet
Am Pfeischer a de Schwüeli.

Wenn äs im Chäller oni Lùft
U oni Liecht muess hange,
De fet es gwüss i chürzer Zytt
Na Wermi afa plange.

De stellen is de für ùd für
All Tag a bitz a d Sùna,
Di gnist ja menga bösa Schmäz
U mengi tüüffi Wùna.

U wenn es si de bchyye tuet
U schön fet afa trybe,
De darf es ging im Sùneliecht
Un a de Wermi blyybe!

We jitz my Schatz de nit bald schrybt,
Enù, sù soll er tüble,
Das macht mier gwüss kis Magewee
U kiner graui Rùble.

Wenn i das Pürschtli oni Pricht
U oni Bschiid la hange,
De fet er gwüss i chürzer Zytt
Na Liebi afa plange.

U chünnt er ùmi für ùd für
Vür ds Pfeischerli chù passe,
De isch es rächt, ùn i wüll oo
As bitzli mit ùm gspasse.

U wott er ùmi lieba syy
U mit mer Chürzwyl tryybe,
Sù darf er mit mer Hochzytt haa
U ging, ging by mer blyybe.

Meinrad Schaller

Starehochzytt

So, endlich isch de Früeling cho
Mit Sùneschyn ù Meie.
Im Chaschte näschte d Stare scho,
I han im Wald as Lied vùrno – – –
Wär mag si da nit gfröie!

Jitz äbe chùnnst im Morgetou
Mys lüschtig Starepäärli.
Gseesch, ds Männli bringt a Schübel
U syni bruuni Starefrou [Strou
A Schnabel volla Häärli.

Ù scho flüügt ds Männli ùmi uus,
Was mag ächt jitz no feele?
As list bi Nachpuurs Hüenerhuus
Di fyyschte Fäderflümlü uus,
Tuet grüsli gschnüügget wääle!

Sys Wyybli ùf ùm Chriesbùùmspitz,
Das mag ne chum arwarte.
As rüeft: My Schatz, pressier a bitz, –
Leg ab ù chümm, wier flüüge jitz
Zùm z Morge gschwinn i Garte!

Nit lang, isch ds Männli ùmi da,
Schlüüft z Flùügloch yy ùn usi.
Jitz ggügg mer doch das Närrli aa:
As giit ù chùnnst, blybt ùmi staa
U blünzlet na sym Gschpùsi.

As bürschtet d Stüfle, pützt de Huet,
Sys sydeglänzig Schyli,
As gglettet ds Tschööpli flingg ù guet
U badet i de Sùnefluet
Dett ùf ùm Garteschyyli.

Är schwätzt ù schwäglet üsa Chnab,
U lüpft sys tüpfet Tschööpli,
Aer hüpfet ù hopset uuf ùn ab,
Asmal im Tritt, asmal im Trab,
U treit sys härzig Chöppli.

Nai flüügt er uuf ù houts deva
Wytt über Wald ù Hùble . . .
Grad äbe chùnnst sys Wyybli aa, –
As suecht ù suecht ù fündt ki Maa, – –
Wy mengi teeti tüble?

Mys Starewyybli macht das nit.
As rüeft na alle Sytte.
U wyn er chùnnst ù zue mù siit:
Jitz bin i da, sù hett es Früüd
U list mù nit d Levytte.

Si schnäbele vùr iire Huus
U tüe Vùrlobùng feschte ...
U jitze flüüge beedi uus
Uf d Hochzyttriis mit Chäferschmuus ...
Nai giit es früsche a ds Näschte!

Meinrad Schaller

Di alti, ewig jùngi Liebi

A so isch halt d Liebi:

Si heicht wyn as Spinelì Fangnetz uus,
U wär si drin yspinnt, chùntt nümee druus.

Si machts as wy d Sùna, ströit Wermi ù Glück,
Si brennt ùf de Backe ù lachet im Blick.

Si heicht si am Pùrscht ùn am Miipli an Arm,
Si züntet im Härzli, machts hiiter ù warm.

Isch iis i de Freni, lat d Liebi nit lùgg,
Si schwäcklet ù bättlet: O, chomm ùmi zrùgg!

Si pöpperlet hübschli a ds Pfeischerli z Nacht
U chüshelet: Anni, was hesch dù o gmacht!

Dy Schatz isch so truurig, synner Ùùge sy rot,
U we dù nit zrùggchùnnsch, är planget si z Tod.

So jammeret d Liebi ù lat mù ki Rue,
Bis ds Anneli wandret sym Heimatdorf zue. –

Ja, d Liebi isch ds Störchscha wyttuus i de Wält,
Si lat si nit chùùffe mit Gold ù mit Gäld.

Wär d Liebi cha fùne, bruucht sicher nüt mee,
Äer hett i sym Glück scho i Hümmel y gsee.

Meinrad Schaller

De Gschnüüggete



Los Miitli, was i sääge wott:
Muesch nit so gschnüügget tue,
U säg mer doch nit allipott,
As gääbi Buebe gnue.

I ha mengers Hochmuetströpfli bchennt
Där Gattig, wy dù bisch,
Mit hübschùm Haar zù Chrusle gwennt,
Mit Backe rot ù frisch.

Gwüss menga rächta, flotta Pürscht
Hett mit ne wöle gaa.
Was hii si gsiit: I ha nit Lüscht
U wott no gar ki Maa!

Hett iina nit as iiges Huus,
A Huuffe Gäld derzue,
De deichen i mer: Blasius,
As gitt no Buebe gnue!

As Pürschteli va ungefäär,
Was büldet ier öch yy, –
As müessti scho a nobla Herr,
A Bankdiräkter syy.

A Gschida mit ùm Tokterhuet,
Das passti guet zù mier,
A Komponischt mit Künschtlerbluet,
A Lüftschüttoffizier! –

So hii si gwartet Jaar ù Tag,
Ojee, as isch a Hoon,
A ki «Von» ziigt si, wa si mag,
Un o ki Göttersoon!

Hütt neeme si a jeda gäär,
Wenn iina wetti choo,
As bruucht i gar ki nobla Herr,
Si wee ùm jeda froo.

Si tüe ù plääre: Jüggerschlii,
Wy das iim doch cha gaa. –
Hütt sy mer alti Rùüggeli
U hii no ging ki Maa! –

Drùm Miitli, was i sääge wott:
Muesch nit so gschnüügget tue,
U säg mer doch nit allipott,
As gäbi Buebe gnue!

Meinrad Schaller